

Die Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Spezialität:
Spielwaren und Puppen
in unerreichter Auswahl und jeder Preislage.

Handarbeiten, ausgezeichnete und fertig gefädte. Größte Auswahl, niedrigste Preise. Geschenkartikel aus allen Branchen.

Speziell aus der Kleiderstoff-, Wirtschaftsartikel-, Galanterie- und Lederwarenbranche, sowie in sämtlichen Bedarfsartikeln.

Da es der vielen Artikel wegen unmöglich ist, dieselben und die Preise einzeln aufzuführen, so bitte lächlich ohne jeden Kaufzwang um Besichtigung der Ausstellung.

Zur gefl. Beachtung!

Bis einschließlich Mittwoch den 21. Dezember werden auf alle Waren, welche bis 12 Uhr mittags gekauft sind, 3 Prozent extra vergütet.

Da der Andrang in den Nachmittagsstunden bekanntlich sehr groß, empfehle dieses Ausnahme-Angebot zur fleißigen Benutzung des kaufenden Publikums.

Rabattkalender für das Jahr 1899 gelangen zur Gratisverteilung.

Warenhaus E. Pinthus,

Marktplatz 18.

Vereine erhalten Vorzugpreise.

Vereine erhalten Vorzugpreise.

Restaurant zur Bauernschenke
Reißstraße 126.
Größte Ehrenwürdigkeit v. Halle.
Bier und Essen hochfein.
Teleb. n. 900.

Mosiuen,
10 Jahre Vorat nicht à Bfd. 28 Pf.
Korinthen,
à Bfd. 24 Pf.
offertiert
A. Trautwein
Grosch. III. Lichtstr. 37.

Frische Backbutter,
à Bfd. 70 Pf.
Feinste Qualität
Back-Schmelzbutter,
garantiert reine
Naturbutter,
Frische Eier
empf. bei Joks. Schwarz,
10 Gröbstr. 10.

Emil Höschel,

Halle, 52 Gr. Ulrichstr. 52,
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Tüdel-Schürzen, seidene Schürzen, Kinder-Schürzen, Wirtschafts-Schürzen, woll. u. seid. Schürzen, Vorsteck-Schleifen u. Fichus, Rüschen, Schleier.	Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Hosenträger, Herren-Krawatten.	seid. Halstücher, leinene und seidene Taschentücher, Normal-Unterkleider, Bettddecken, Wisch- u. Handtücher.
--	--	---

Reiche Auswahl in:

Kongress- und Rouleaux-Stoffen.

Spezialität:

Gardinen. Gardinen-Rester.



Velour-Hüte
in prima Qualität.

Es ist nur
noch einige Tage dieser hochbilligen Ver-
kauf bei Spielwaren aller Art,
Wappen, Christbaumschmuck und
Sicherheiten. Wer also noch billig
kaufen will, der komme sofort zu

A. Hensel,

Gröbstr. 10. Halle a. S.
NB. Bitte die Schürzen zu beachten.
Ich empfehle auch zur Aufstellung
von Stühlen, Stumpflängen, sowie
zum Waschen getragene Strümpfe.
Hensel & Co. Halle a. S.
Halle, Altenburgerstr. 49. II

Franz Krug

Rannischestr. 12. Halle a. S. Rannischestr. 12.

Magazin für Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge u. Eisenwaren.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle:

Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Schirmständer, Wringmaschinen, Reibmaschinen, Küchenwagen, Brotbüchsen, Platten, Ess- und Theelöffel, Tischmesser, Taschenmesser, la Solinger Fabrikate, emaillierte Kochgeschirre in grosser Auswahl bei billigsten Preisen, Schlittschuhe in grosser Auswahl.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August G. r. h. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Lokales und Provinzielles.

Replitzmaße. Halle a. S., 10. Dezember 1898.
 Logen ein Artikel, in welchem dafür Stimmung gemacht wird, daß die nach Bewilligung der neuen Militärvorlage zu gründenden Regimenter und Batterien in die kleinen Landstädte verlegt werden sollen. Mit Speck läßt man Mäntel die Replitzmaße wissen, daß selbst die gutmütigsten deutschen Pfaffen vor der Geschäftigkeit des Militärkommissars angewach helleo Angst bekommen haben und dem weiteren Ausgehen der entlohen Militärstände gegenüber verdammt misstrauisch geworden sind. Um nun die aufkeimende Opposition zu beschwichtigen, fast der erwähnte Replitzartikel den deutschen Pfaffen bei seinen heilen schönsten Seiten: beim Eigennutz und bei der Sozialistenfurcht. Dem Eigennutz wird ein Brocken durch den Wunsch hingeworfen, die neu zu bildenden Bataillone und Batterien möchten in die kleinen Landstädte verlegt werden, und der Sozialistenfurcht wird durch den Hinweis Versüge geleistet, daß gerade durch die Bevorzugung kleiner Städtchen als Garnisonorte das Aufkommen der jungen Soldaten mit Sozialisten handlich vermieden und somit die Garnison sozialistischer Einflüsse ferngehalten werden könne. In süßen Tönen wird dann von den geschäftlichen Vorteilen gesprochen, die den kleinbäuerlichen Gewerbetreibenden aus einer Garnison entspringen sollen. Wie diese „Vorteile“ in Wirklichkeit ausfallen, davon wissen alle Geschäftsköpfe in den Garnisonstädten ein Lieb oder richtiges ein ganzes Liebeshuch voll zu sagen. Es ist doch klar: Wenn ein Bataillon den Gewerbetreibenden der Stadt ein großes Maß von geschäftlichem Nutzen bringt, dann verhält

sich dieses Maß bei zwei Bataillonen und so fort. Je größer die Garnison, desto größer der Nutzen. Wollen wir also die Wahrheit der Replitzbehauptung prüfen, so müssen wir die Städte zum Vergleich heranziehen, die sogenannte reine Garnisonstädte sind. Eine solche Stadt ist Zeitz. Nun frage man einmal die dortigen Geschäftsköpfe nach dem Nutzen, den sie aus der Garnison ziehen. Man wird verärgerte Antworten erhalten, die kaum weiter verbeißelt, geschweige denn veröffentlicht werden können. Und wie in Zeitz so in allen ähnlichen Garnisonstädten. Es ist etwel Finsternis, von Nutzen einer Garnison zu sprechen. Eine Fabrik mit 150 Arbeitern bringt den Geschäftsköpfen mehr Nutzen als eine Garnison von 1500 Mann. Der erwähnte Replitzartikel ist also weiter nichts als pumpe Waage, lasse sich niemand dadurch einfangen für die Militärvorlage. Die neue Blauschumpung, die der Kaiser für die neuen Regimenter an dem deutschen Volke vollzieht, ist Thatsache; die angeführten Vorteile, die die Garnisonen der kleinen Landstädte bringen sollen, sind Replitzwindel, ganz abgesehen davon, daß die Regierung gar nicht daran denken wird, vorzugswiese die kleinen Landstädte mit Garnisonen zu besetzen. In die Militärvorlage erst durchgedrückt, kann hat Mittel nichts mehr zu sagen, sondern nur noch brav zu bleiden. Der zweite Finsternis, daß in den kleinen Städtchen die Sozialdemokratie nicht an die Soldaten herankommen könne, ist nach allen Richtungen so einseitig, daß es kein Wort der Widerlegung bedarf. Sollte der deutsche Kleinbürger nicht endlich des widerlichen Treibens der Replitzpresse überdrüssig werden?

Gerichtssaal. Strafkammer.

Halle, den 9. Dezember.
 Ein nächtlicher Mieberfall, der verbrecherische Absichten erkennen ließ, führte den 18jährigen Knacht Gustav Albrecht wegen gefährlicher Körperverletzung und Diebstahls auf die Anklagebank. Am 30. September war der Angeklagte bei dem Gutbesitzer Müller (Sperger) in Stellung getreten, und in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober wurde Müller, im Bett liegend, im Dunkel durch einen plötzlichen Schlag oder Stoß aufgeschreckt. Man hatte ihm einen Stich in die linke Brustseite beibringt, worauf er zum Bett hinaustrat und den Täter ergreifen wollte; er griff jedoch nach einer Biergerabot, welche der Täter plötzlich den Händen entgleiten ließ. Reizter stieß in den Stall und wurde von dem Besetzten verfolgt. Müllers Frau und der Knacht Braunmann wollten nun den Stall durchsuchen. Da trat Angeklagter plötzlich hervor mit den Worten: „Was ist denn nur los?“ Auf die Entgegnung Müllers: „Ach du bist Du wohl der Mörder?“ erwiderte Angeklagter: „Ich weiß von nichts.“ Die Durchsuchung des Hauses, des Hofes und der sämtlichen Ställe ergab, daß kein anderer Täter gefunden wurde und sonstige Spuren verischloßen waren. Die Verlegungen Müllers waren nicht gefährlich, hätten aber unter Umständen sehr gefähr-



Schaukelpferde.
 Holz — Plüsch — Fell.
 Beste Qualität, billigst.
C. F. Ritter
 Seitzstraße 90.

Als besonders schöne, brauchbare und billige

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir:

- Kleiderstoffe,**
Seide, Wolle, Baumwolle von einfachster bis feinsten Art.
- Weisse Leinen**
in allen Breiten und Arten.
- Weisse Bettendamaste**
in neuen, schönen Mustern.
- Bunte Bettzeuge**
gewebt und bedruckt, reizende Muster.
- Fertiggenähte Bettwäsche**
Bezüge, Inlets, Betttücher.
- Bettfedern**
beste doppeltgereinigte Ware.
- Leib-Wäsche**
Hemden, Beinkleider, Jacken etc.
- Tisch-Wäsche**
Tafel- und Theegedecke, Tischtücher, Servietten.
- Küchen-Wäsche**
Handtücher, Wischtücher, Staubtücher.
- Normal-Unterkleider**
in Wolle, Baumwolle, Halbwole für Damen, Herren und Kinder.
- Barchent-Hemden**
für Männer, Frauen und Kinder.
- Jagdwesten**
in Wolle und Baumwolle.

- Damen-Konfektion**
Jackets, Kragen, Abendmäntel, fertige Kleider, Morgenröcke.
- Herren-Konfektion**
Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Schlafrocke, Reisemäntel.
- Knaben-Konfektion**
Anzüge, Ueberzieher, Mäntel.
- Mädchen-Konfektion**
Jackets, Mäntel, Kleiderchen.
- Damen-Blusen**
für Haus, Promenade und Gesellschaft.
- Ball-Tücher**
in Wolle und Seide, zarte Abendfarben.
- Unterröcke**
aus Seide, Wolle und Baumwolle.
- Korsetts**
besitzende Façons.
- Schürzen**
aus Wolle, Seide und Leinen.
- Pelzwaren**
Muffen, Beretts, Kragen.
- Strümpfe und Handschuhe**
für Herren, Damen und Kinder.
- Strickwollen**
nur bestbewährte Fabrikate.

- Gardinen**
weiss und crème, abgepasst und vom Stück.
- Teppiche**
in allen Grössen und Arten.
- Portiären**
schöne Borden und Streifenmuster, abgepasst und vom Stück.
- Möbelstoffe**
Plüsch, Damaste und Fantasiestoffe.
- Tischdecken**
in vielen Arten und neuesten Mustern.
- Bettdecken**
weiss, weiss mit bunter Karo buntfarbig.
- Schlafdecken**
Wolle, Halbwole, Baumwolle.
- Reform-Steppdecken**
bestes Fabrikat, Handarbeit mit Seide genäht.
- Reisedecken**
aus Peluche u. Astrachan.
- Angora- u. Ziegenfelle**
in vielen Arten und Grössen.
- Fensterschützer**
aus Peluche und Wolfrisen.
- Lama u. Rockflanelle**
Negligé- und Hemdenbarchente, Buckskins und Tuche etc.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen.

Verkauf wie bekannt zu billigen, streng festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 290.

Halle a. S., Sonntag, den 11. Dezember 1898.

9. Jahrg.

War Friedrich Engels militärlübig?

Auf die famolen Ausführungen und Citirungen eines sich hinter dem Pseudonym Hegira verbergenden Realpolitikers (l. Nr. 288 d. Volksbl.) giebt Karl Rautsky in dem neuesten Heft der Neuen Zeit eine treffende Antwort. Wir können die Rautskyschen Ausführungen lieber nur zum Teil wiedergeben. Rautsky sagt aus, daß ihm die Verungung Engels die Feder in die Hand drückt, „der furchtbare Hegira mag noch so sehr den Kraken aufweisen, um das militärfeindliche Volkstüppchen Sozialdemokratie zu verschlingen, sein G h w würde nach ihm trüben. Aber etwas anders ist es, wenn er Engels für seine Sache aufmarschieren läßt, zum Gaudium der Kreuzzeitung und ihrer Kampagne.“ Engels hat zwei Jahre vor dem erwähnten Briefe, als die Frage der zweijährigen Dienstzeit aktuell wurde, eine Artikelserie in den Vorwärts geschrieben: „Kann Europa abrüsten?“ wo er ausführlicher über das Militärsystem handelt. Auch auf diese Artikel, „die leider in Parteikreisen ohne Einbruch verblieben“, beruft sich Hegira. Wir können es uns erparen, die in jenen Citate, die er daraus giebt, zu wiederholen. Wir wollen nur hören, was Hegira selbst den Inhalt resumiert: „Hier sind es also wieder die alten zwei Jahre (Dienstzeit), die Engels schon früher einmal verlangt haben soll, die als das zunächst Erreichbare ins Auge gefaßt wurden. Weitere Herabsetzungen sind vorbehalten, sobald „man“ sich von der „Möglichkeit“ überzeugt haben wird. Das „Militärsystem“ wird hier zwar als „Engels'“ scharf daneben genannt. Doch wird man zugeben müssen, daß bei dieser Art Politik das Einzelne in recht weite Ferne gerückt ist.“ „Herr Engels!“

Doch Hegira zu jener Species gehört, der der Begriff des Einzelnen gleichbedeutend ist mit dem des Unerschrockenen, soll hier nicht bezweifelt werden. Aber Engels dachte anders. Wie gut ihm Hegira verstanden, zeigt das Resümee seiner Artikel, das er im Vorwort zu ihrem Separatdruck als Vorwürfe gab. Er sagt da:

„Die hier wieder abgedruckten Artikel wurden veröffentlicht im Berliner Vorwärts, März 1893, während der Reichstagsdebatten über die Militärfrage.“

„Ich grüße darin von der Voraussetzung aus, die sich mehr und mehr allgemeine Anerkennung erkaufen, daß das Schicksal der lebenden Heere in ganz Europa auf die Spitze gerieten ist in einem Grade, wo es entweder die Völker durch die Militärlast ökonomisch ruinieren oder in einen allgemeinen Verfallungsprozess aufwickeln muß. Ist es denn, die lebenden Heere werden verdrängt umgewandelt in eine auf allgemeiner Volksempörung beruhende Armee.“

„Ich versuche den Beweis zu führen, daß die Umnöthigung sich jetzt möglich ist, auch für die heutigen Regierungen und unter der heutigen politischen Lage.“

„Ich habe nur schweben lassen, daß vom rein militärischen Standpunkt der allmählichen Abschaffung der lebenden Heere absolut nichts im Wege steht. . . Die allmähliche Herabsetzung der Militärlast durch internationalen Vertrag, die den Kernpunkt meiner Darstellung bildet, halte ich hingegen überaus leicht herbeiführen und überlegen. . . von den allgemeinen Uebergang vom lebenden Heere zu der als Militär organisierten Volksempörung zu vermittelte. . . Und günstiger als jetzt können die Dinge militärisch liegen; kann man also heute schon eine höchstens zweijährige Dienstzeit zum Ausgangspunkt nehmen, so wird in einigen Jahren vielleicht schon ein bedeutend geringerer Zeitraum zu wählen sein.“

„Ich bin die gewöhnliche und militärische Ausbildung der Soldaten männlich im Jugend zu einer wesentlichen Verbindung des Ueberzuges zum wahren Soldaten zu werden. Ich bin die Ueberzeugung“

lung des hier vorgeschlagenen Militärsystems mit irgend welcher Ueberzeugung. . . der internationalen, ausdrücklich aus („Kann Europa abrüsten?“ S. 4 und 5).“

„Das ist wohl die bildliche Ablehnung des guten alten kleinbürgerlich-demokratischen Ideals, die man sich denken kann“, nicht wahr, Freund Hegira? Und „das Militärsystem wird nur als „Engels'“ scharf daneben genannt.“ Sicher, sehr scharf, aber nicht von Engels, sondern von dem citirenden Hegira.

Weiter auf die Engelschen Zeitsätze zur Militärfrage eingehend, weist Rautsky dann nach, daß Engels auch die Einführung der einjährigen Dienstzeit als Uebergang zum Militärsystem angesehen habe. Engels sagte nämlich bereits 1865 in seiner Vorrede: „Die preussische Militärvorlage und die bethlehemitische Arbeiterpartei.“

„Ich habe nachzuweisen versucht, daß die zweijährige Dienstzeit schon für alle Vorkriegszeiten durchführbar ist. . . Ich habe aber gleich von vornherein gesagt, das es nicht bei den zwei Jahren bleiben soll. Es handelt sich vielmehr darum, daß der Antrag auf internationale zweijährige Dienstzeit aus der erste Schritt sein soll zu einer allmählichen weiteren Herabsetzung der Dienstzeit — sage zunächst auf achtzehn Monate, zwei Sommer und einen Winter — dann ein Jahr — dann . . .“ Hier fährt der Internationalist an, das unverständliche Militärsystem und davon wollte wir weiter reden, wenn die Sache erst wirklich in Gang gebracht ist.“

Rautsky weist nach, daß Hegira Engels wenig einwandfrei citiert und die wichtigsten Sätze, also die, die ihm nicht in den Kram gepaßt haben, einfach unterdrückt hat und sagt dann weiter:

„Der wirkliche Standpunkt des Engels, der weder der des Bürgerpartei, noch der des Separatisten, noch der aber vollkommen mit demjenigen, den wir hier vor uns stellen, soweit er in den Reden und Schriften dieser oder jener parlamentarischen Tagesgötter ist. Von einer sofortigen Aufhebung jeglicher Dienstzeit war in unserer Partei nie die Rede, was verlangt wurde, war, entsprechend dem Engelschen Vorschlag, nach Durchsührung der zweijährigen Dienstzeit die einjährige, wie sie die Einjährige-Freiwilligen schon haben, die in einem Jahre sogar zu Leuten werden können. Auch die Schrift Betzels: „Nicht stehendes Heer, sondern Volkshaus“, spricht nirgends von einer Aufhebung, sondern von einer Verkürzung der Dienstzeit mit gleichzeitiger Einführung militärischer Jugendberziehung. Sie steht auf dem gleichen Boden wie die vor fünf Jahren erschienene Engelsche Schrift.“

„Wo sind also die „Bürgerparteiendeckel“ der „militärlübligen Wasserfellen“ in unserer Partei zu finden?“

„Sie sind zu finden in den Schriften und Reden der verhassten und zu tückischen unserer Gegner. Die sie sind es, die die Auffassung unserer Partei vom Militärsystem fälschen, um sie leichter bekämpfen zu können. Hegira, der „jahrelang alle militärpolitischen Ausführungen aus Parteikreisen aufwärts verfolgt hat“, er übernimmt leichten Sinnes diese Fälschung und ergänt sie durch die Fälschung unserer Friedrich Engels.“

Rautsky weist schließlich darauf hin, daß unsere Gegner ein Berufsheer, nicht aber ein Militärsystem haben wollen, weil sie nur Berufs-soldaten zur Volksempörung brauchen können und schließlich:

„Und das alles sollen Fragen sein, die nur die Berufs-offiziere angehen, und wer sich dabei auf Seite der Militärs, der Demokratie, der Kultur stellt der ist für Hegira eine

komische Figur, eine Art Johannes Buttigkeit oder Diefenbach.“

„Wir sagen umgekehrt, die Frage des Militärsystems ist für jeden demokratischen Politiker des europäischen Festlandes eine der wichtigsten aktuellen Fragen geworden. Wer heute dem Berufs-soldaten Hilfe gewährt, und sei es auch nur moralische, durch Zustimmung, der ist ein Feind der Demokratie, ein Feind des Proletariats.“

Die bethlehemitische Kaiserrede.

Die Rede, die der Kaiser in Bethlesem gehalten hat, liegt jetzt nach den Aufzeichnungen des Pastors Schneller vor. Der Kaiser sagte:

„Wenn ich die Einwürfe dieser letzten Tage wiedergehen soll, so muß ich sagen, daß ich doch vor allem sehr erstaunt bin. Ich wollte das eigentlich nicht anders sehen. Aber nachdem ich sehe, daß es auch andere zum Beispiel meinem Ober- Hofprediger, nicht anders ergangen ist, so will ich doch doch vor Ihnen nicht zurückweichen. Es mag ja auch sein, daß die sehr unglückliche Zufahrt zur Stadt Jerusalem mit dem heutzutage hat. Aber wenn man diese Zustände an der heiligen Stätte sieht wie es das magst, das kann einem das Herz durchdringen. Es ist doch eine gewaltige Last, an deren Schlußpunkt die Emanation (Ausströmung) der Liebe des Schöpfers, und wie wenig es mir eintritt dem das was wir gesehen haben! Ich bin darum doppelt froh, hier in Bethlesem den ersten erhebenden Einbruch im heiligen Lande durch die Feiern in Ihrer Mitte empfangen zu haben. Gerade das Beispiel von Jerusalem magt und drückt mich, daß die letzten Abteilungen der unzerstörbaren göttlich unerschütterlichen, und das ganz fest geschlossen hier im Orient die evangelische Kirche und das evangelische Bekenntnis aufreite. Sonst können wir nichts machen. Wir können nur durch das Beispiel wirken, durch das Vorbild und den Beifall, daß das Evangelium ein Gegenstand der Liebe ist nach allen Himmelsrichtungen hin, und daß es andere Früchte trägt. Auf die Rückwärtsentwicklung kann nur das Leben der Christen Einfluß machen. Das kann Ihnen kein wenig über nehmen, wenn sie vor dem christlichen Namen keine Achtung haben. Ich bin froh, daß ich in Bethlesem die Feiern durch äußere Gewalt der Wästen von den Streitigkeiten zurückgeführt werden. Politisch zeigt man unter allen möglichen Vorspiegelungen ein Bild von dem anderen von Ihnen wie man gar keine Berücksichtigung hat, so daß ihre Christen vollständig getrieben ist und man auf diese Weise den unzerstörbaren. Ich sehe und wir an die Rede gekommen: Das Deutsche Reich und der deutsche Name haben im ganzen osmanischen Reich ist ein Ansehen gewonnen, wie es noch nie gewesen ist. An und steht es nun, zu setzen, was die christliche Religion eigentlich ist, daß die Ausübung der christlichen Bekenntnis gegen die Muhammedaner einfach keine Achtung ist, nicht durch Dogmen und Behauptungen, lebendig durch das Beispiel. Der Muhammedaner ist ein sehr gläubiger Mensch, so daß es mit dem Wiedigen allein nicht gemacht ist. Aber unsere Kultur, unsere Anstalten, das Leben, das wir ihnen vorleben, die Art unseres Lebens mit ihnen, der Beweis, daß wir untereinander einig sind, damit kommt es an. Es ist jetzt eine Art Erwachen, das wir abwarten sollen für unsere protestantischen Glauben und unter Beträgnis, worin wir ihnen den Beweis geben müssen, was Christentum ist, und wodurch sie ein Interesse für unsere Religion und für das christliche Bekenntnis gewinnen können. Sorgen Sie, daß es so bleibt!“

Der Kaiser dürfte bei einer Strife im engeren Vaterlande leicht ähnliche Enttäuschungen erleben.

In dichterisch veranlagten Kreisen ist man namentlich wegen der Dmageser Rede stark beäffelt. So singt ein

Anzahlung
auf eine dauerhafte
Wohnungs-Einrichtung
Mk. 20 bis 25.
Abzahlung
wöchentlich Mk. 2.

Anzahlung
auf eine feine
Wohnungs-Einrichtung
Mk. 30 bis 40.
Abzahlung
wöchentlich Mk. 3.

OhneAnzahlung
erhalten Kunden und
neue Käufer, welche in
anderen Geschäften auf
Abzahlung gekauft haben
Waren aller frt.

Anzahlung
auf selbst gearbeitete
Polsterwaren,
Divan, Sofa,
Chaiselongue, Matratze mit
Kissen und Bettstelle
Mk. 5 bis 8.
Abzahl. wöchentl. Mk. 150.

Anzahlung
auf Damen-Neuheiten,
Kragen, Jacketts,
Mantel oder Rad
Mk. 3 bis 6.
Abzahl. wöchentl. Mk. 1.

Auf **L. Eichmann**
Abzahlung.
anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes
Waren- und Möbel-Haus dieser Art am Platze.
Nur Grosse Ulrichstrasse 51 (Eingang Schulstr.)
6 Läden in den Kaisersälen. — Eigene Arbeiterkammer im Hause.

Anzahlung
auf einen dauerhaften
Anzug
Mk. 6 bis 8.
Abzahlung
wöchentlich Mk. 1.

Anzahlung
auf einen eleganten
Anzug
Mk. 8 bis 10.
Abzahlung
wöchentlich Mk. 150.

Anzahlung
auf einen soliden
Ueberzieher
Mk. 5 bis 9.
Abzahlung
wöchentlich Mk. 1.

Anzahlung
auf einen guten
Havelock
Mk. 7 bis 10.
Abzahlung
wöchentlich Mk. 150.

Kleiderstoffe,
Baumwollwaren,
Gardinen, Teppiche,
Tischdecken, Postleinen,
Federbetten, Uhren,
Nähmaschinen,
Puppen u. Kinderwagen.
Nachdruck verboten.

Klooss & Bothfeld

Große Ulrichstraße 57.
Spielwaren-Ansstellung.



Ungekleidete Puppen

mit Geseht, prima Qualität,
von 50 Pf. an bis 25 Mk.

Gekleidete Puppen

in feilbetrie und geschmackvoller
Kleidung, 50 Pf. 1, 2, 3 Mark bis
15 Mark.



Va. Lederbälge m. Gelenk.
Köpfe, Schuhe, Strümpfe.
Grütes Spezial-Geschäft
am Plage.

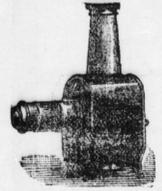
Schaukel-Pferde



von Holz,
3 1/2, 4 1/2, 6 bis 9 Mark.
von Fell,
8 1/2, 10 bis 20 Mark.



Rollwagen, Kabrioletts,
Leiterwagen mit Felpferd oder
Holzpfard,
50 Pf. 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7 1/2 - 25 Mk.
Gediegne massive Holzferde
50 Pf. 1 bis 7 Mk.



Laterna magica,

vergrößert funktionierend
von 1, 1 1/2, 2, 3 bis 16 Mk.

Neu! Pinematograph Neu!

auch als Laterna magica verwendbar.
10 und 20 Mk.

Dampfmaschinen, Motore, Eisenbahnen
auf Schienen mit Lager 20 r Dampfbetrieb von
1 bis 20 Mark.

Billigste Bezugsquelle.

Täschnerel. **Schultornister u. Taschen** Sattlerel.
nur eigenes Fabrikat.
Hosenträger, Damentaschen, Hand- und Reise-
koffer etc. etc. zu
Weihnachts-Geschenken
passend, empfiehlt
Paul Weise, Thalamstr. 2, am neuen Markt.
Alle Arten Stickereien werden billig und sauber ge-
fertigt

Edmund Böge,

Uhren- und Goldwaren-Handlung,
Geißstraße 17. Halle a. S. Geißstraße 17
(N. Ecke der Adler-Apothek)



empfeht
zum Weihnachtsfeste

fein
großes Lager in
Uhren, Goldwaren,
Ketten.

Optische Waren
(als: Brillen, Klemmer etc.)
zu billigsten Preisen unter
Garantie.

Stute & Meyerstein,

Gr. Ulrichstr.
16.

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche Bestände unseres grossen Warenlagers, enthaltend:
Elegante Herren-Paletots in schönsten Farben und verschiedensten Qualitäten.
Elegante Herren-Mäntel, Joppen, Schlafrocke in Massen-Auswahl.
Elegante Herren-Anzüge, Beinkleider in allen Preislagen.
Elegante Knaben- und Burschen-Mäntel, Paletots, Joppen, Anzüge
zu billigsten Preisen.

Arbeiter-Garderoben wie bekannt in grösster Auswahl und niedrigsten
Preisen.

Streng feste billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Zigarren, (W. L. d. 2, 225,
250 und 3 Mk.)
Mar Wälder (Königsstr. 23,
Geisig. Nr. 84.)

1 Biech, 1 Feder wagen u. 1 hehr Bier
billig u. best. Gledienstein, Kohetr 18

J. Essig Nachf.,

(Fab.: Fried. Erfurt)

Grosse Ulrichstr. 41.

Großes Lager moderner und gediegener
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
zum Einkauf passender

Weihnachts-Geschenke

bestens geeignet.
Ausgewerkte Arbeit für feine Juwelen- und
Goldarbeit, sowie Umarbeitung unmoderner Schmuckgegenstände
in kunstgerechter Ausführung.
Billige, feste Preise. Reelle, prompte Bedienung.
Alle Gold- u. Silbersachen werden in Kauf oder Tausch
angenommen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Winter-Ueberzieher,

Kragen-Mäntel, Joppen u. s. w.

sowie ein großer Posten vorjährige zurückgesetzte Ueberzieher, nur gut
passende hochfeine Sachen, empfiehlt

Otto Knoll, 36 Leipzigerstr. 36, oberhalb des Turms
im Pechorr-Brau.
Gleichzeitig bringe mein großes **Stofflager** deutscher u. englischer
Fabrikate zur Anfertigung nach Maß unter Garantie für besten Sitz und Trag-
barkeit in empfehlender Erinnerung.



Spezial-Geschäft für Uhren.

Taschenuhren, Nickel-Remontoir Nr. 6. Tief. Silber mit
Goldrand Nr. 10. Goldene Damenuhren von Nr. 18.
Tief. Silber von Nr. 12. Regulateure in großer Auswahl
von Nr. 10 an. **Garantie 2 Jahre.**
Refer dieser Zeitung erhalten 10 Prozent Rabatt.
C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigerstraße 42.

Teilzahlung
zu den leichtesten Bedingungen
Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben,
Möbel, Spiegel, Polsterwaren etc.,
Kleiderstoffe in grosser geschmackvoller Auswahl etc.
Kinderwagen, Puppenwagen.
Robert Blumenreich
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
14 Leipzigerstrasse 14
obere Etagen.
Sonntags
bis abends 7 Uhr
geöffnet.



3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 290

Halle a. S., Sonntag den 11. Dezember 1898.

9. Jahrg.

Ins der Reichspostverwaltung.

Ende 1897 betrug das Ver von Beamten, das Herrn Postdirektor unterstellt ist, 167 877 Mann. Im Jahre 1897 war es um 6877 Köpfe gewachsen. Die Gesamtzahl der Postanstalten ist seit dem Vorjahre um 1057 auf 31 076 gestiegen, die Zahl der Reichs-Telegraphenanstalten um 498 auf 14 735. Postbriefstationen sind innerhalb des Reichspostgebietes in 54 759 Orten 92 306 das sind 2666 mehr als im Vorjahre. Zur Postförderung benutzt wurden täglich 9475 Eisenbahnzüge.

Die Gesamtzahl der durch die Post beförderten Sendungen betrug 3800 Millionen und hat sich seit dem Vorjahre um die Menge von 262 Millionen Stück erhöht. Weitens die größte Zahl dieser Sendungen waren Briefsendungen, nämlich 3670 Millionen. Ihre Zahl hat sich seit dem Vorjahre um 243 Millionen erhöht. Die Zahl der eigentlichen Briefe ist von 1270 auf 1850 Millionen gestiegen oder um 79 Millionen. Auch die Zahl der im Jahre 1897 beförderten Postkarten ist schon größer als im Vorjahre. Sie stieg von 476 auf 533 Millionen. Die Zahl der beförderten Zeitungsblätter ist von 926 auf 983 Millionen angewachsen und der aussergewöhnlichen Beilagen von 92 auf 103 Millionen.

Bäckerei- und Geldsendungen wurden 160 8 Millionen befördert, etwa 9 Millionen mehr als im Vorjahre. Der gesamte Wert des durch die Post vermittelten Geldverkehrs betrug 1897 26 600 Millionen Mark und erhöhte sich gegen das Vorjahr um 5200 Millionen Mark. Der Hauptanteil an dieser gewaltigen Leistung trifft die Kasse mit Wertangaben, deren Wert sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt hat; er ist von 4590 auf 8660 Millionen gewachsen. Von Sendungen, die innerhalb des Reichspostgebietes befördert werden, ist am stärksten gegen das Vorjahr die Zahl der Warenproben, nämlich um 15,1 Prozent, gestiegen, dann folgen die Postkarten, die infolge der wachsenden Vorliebe für Ansichtspostkarten gegen das Vorjahr um 12,9 Prozent; die Zahl der Briefe dagegen ist nur um 5,6, und die Zahl der Drucksaften um 4,5 gestiegen. Die Gesamtzahl der internen Briefsendungen wuchs um 6,4 Prozent. Die Zahl der mit der Post beförderten Personen um hat sich auch gegen 1891 wieder vermindert von 1,7 auf 1,6 Millionen. Wie gewaltig der Verbrauch an Ansichtspostkarten geworden sein muß, ergibt sich daraus, daß die Zahl der verkauften Ansichtspostkarten von 352 Millionen im Jahre 1896 auf 421 Millionen im Jahre 1897 gewachsen ist, also um 70 Millionen Stück. Die Zahl der verkauften Belegpostkarten ist auf 773 Millionen oder 73 Millionen mehr als im Vorjahre gestiegen. Kartenbriefe, die im Jahre 1897 zuerst eingeführt worden sind, sind im ganzen 6 202 202 verkauft worden. Im ganzen sind 2100 Millionen Stück Postwertzeichen an das Publikum verkauft worden, das sind 150 Millionen Stück mehr als im Vorjahre. Der gesamte Wertbetrag dieser

Postwertzeichen betrug 1897 221 Mill. M., das sind 13 Mill. M. mehr als im Vorjahre.

Tagesgeschichte.

Professor Delbrück — „nahezu“ Landesverräter!
Jamer tolles geberdet sich der Denunziationseifer der Hamburger Nachrichten gegen den Professor Delbrück wegen seiner Kritik der kaiserlichen Ausweisungspolitik. Jetzt schreibt das Blatt:

„Mit der Freiheit der Wissenschaft hat die Forderung nach Entfernung des Prof. Delbrück von seinem Lehrstuhl nichts zu thun. Niemand will ihn an wissenschaftlichen Leistungen gebindert wissen, sondern nur daran, daß er öffentlich zu Gunsten der Sozialdemokratie (1) und des generellen Auslands gegen die eigene Regierung in noch so laudabel verräterischer Weise agitiert. Die Hamb. Nachr. sollten nicht so laut schreien, sondern lieber an die Veröffentlichung des geheimen Vertrags zwischen Rußland und Deutschland denken. Das war noch mehr als nur „nahezu“ Landesverräterisch.“

Ueber die künftige Forderung des kirchlichen Landgerichtes äußert sich der frühere nationalliberale Abgeordnete Landgerichtsrat Kulemann wie folgt:

„Ich kann hier keinen anderen Gesichtspunkt finden, als den, daß jeder Staatsbürger das Recht hat, gegen eine Verletzung seiner religiösen Gefühle geklagt zu werden. ... Es liegt mir daran, festzustellen, daß jedenfalls ein anderer Gesichtspunkt der bisher die Grundlage der gesetzlichen Regelung gewesen ist, ganz unabhängig davon, ob es sich um eine Verletzung der, daß es Sache des Staates ist, den Kirchenbesuch künstlich zu fördern.“

Diesem Standpunkt entsprechend kommt Kulemann zu dem Schluß, daß freilich alles zu verbieten sei, was eine unmittelbare Schädigung des Gottesdienstes bedeuten würde, darüber hinaus aber niemand in seinen Arbeiten und Verfügungen zu beschranken. So wären wohl z. B. Tanzmuffeln im Orte während des Gottesdienstes oder auch öffentliche Umzüge als störend zu bezeichnen. Doch meint er weiter:

„Das trifft aber nicht zu, wenn es sich um Veranstaltungen außerhalb des Gottesdienstes handelt. Ich bin ein Verein oder eine sonstige Gesellschaft am Sonntag voran in den Wald, so wird was nicht behaupten können, daß das, was sie dort treibt, das Gefühl der übrigen, insbesondere der Kirchensänger verletzt.“

Sony richtig und schön gesagt! Aber Herr Kulemann vergißt, daß wie im Zeitalter der Wäckerer leben und daß dem Volke die Religion erhalten werden soll.“

Frügel Ebnen. Die erste Dezember-Nummer des Deutschen Adelsblattes enthält folgenden Anzeiger: „Häblicher Anzeiger, 14. März, auf Wort geborend, welcher sich seitlicher Beherrschung, nach überliefert: Schraffung und Erhaltung, ist zu führen Stellung als Base oder Dienst. Heltstrende Herrschaften wollen Abreise erneuert mit Bedingungen unter, ... an das Deutsche Adelsblatt zu Ihrer Beförderung geben.“

„Das ist Herrschaften giebt, die sich circa einen Bogen engagieren, um sich von ihm überprüflich zu lassen, fängt verurteilt. Der sollte der hübsche Kabe etwa die Ehre demspruchen, von den Herrschaften geteilt zu werden? Ebenfalls scheint man das Gucken in den

Reihen des „Adelsblattes“ zu den unumgänglichen Bedingungen einer standesgemäßen Lebensführung zu halten.

„In Reichstagsung wurden geprägt im Monat November: für 10 592 900 M. Doppelfronen, für 2 191 595 M. Firstmarkstücke, für 2 018 294 M. Zweimarkstücke, für 137 280 50 M. Belegpostmarkstücke, für 2715,31 M. Einpostmarkstücke.“

Ausland.

Frankreich. Die Einigungsbestrebungen der französischen Sozialdemokraten nehmen immer größeren Umfang an. Die vier Landesorganisationen haben ein gemeinsames Komitee gebildet, das den Zweck hat, eine Einigung aller Sozialisten Frankreichs herbeizuführen. Dieses Komitee hat die unabhängigen Sozialisten aufgefordert, unter sich eine allgemeine Organisation zu gründen. Das ist unannehmbar geblieben. Die Organisation trägt den Namen: „Föderation der unabhängigen sozialistisch-revolutionären Gruppen“. Das Programm der neuen Organisation, dessen Aneknüpfung von den betreffenden Gruppen gefordert wird, lautet wie folgt: „Vertreibung der Republik gegen die Umtriebe der konserverativen, kirchlichen und militarischen Reaktion; soziale und demokratische Republik; direkte Volksregierung; Klassenkampf, Erziehung der öffentlichen Gewalt; internationaler Einvernehmen der Arbeiter; Verwirklichung sämtlicher Produktionsmittel und Kapitalien als das einzige Mittel zur Befreiung des Proletariats; Notwendigkeit eines sozialen Revolution, auf die sich alle Sozialisten vorbereiten müssen, um so allen Eventualitäten gewachsen zu sein.“ Wie man sieht, hat in der Föderation der linksen Flügel der Unabhängigen die Oberhand. Uebrigens ist aus dem veröffentlichten Sitzungsprotokoll nicht zu ersehen, ob und wann die Vertreter der gemäßigten Richtung an der Initiationsberatung beteiligt waren. Ebenfalls ist die Schwierigkeit, die sich aus dem unorganisierten Zustand der Unabhängigen ergab, damit aber beseitigt und das ist schon ein großer Schritt auf dem Wege zur vollständigen Einigung.

Japan. Der Maximismus hat auch Japan in seine Kreise gezogen. Von wenigen Tagen hat das Reich sechs weitere Korpsverbände bei der Schiffsanreise in Danzig befestigt.

Politisches und Gerichtliches.

Wegen Verletzung des Direktoriums der Königs- und Laurahütte wurde der verurteilte Redakteur der Dresdener Volksblätter, Herrmann Prunz, zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wegen Verletzung der Armen-Kommission des Hauptstadts und der Gemeinderäte des Armen-Verkehrshauses und des Bürgermeisters wurde im Delmenhorst wurde der Redakteur des Delmenhorster Volksblatts, Herrmann Prunz, vom Landgericht in Oldenburg zu einer Geldstrafe von 3 Monaten verurteilt. Der Anklage lagen u. a. Artikel des Delmenhorster Volksblatts zu Grunde, worin die in dem Delmenhorster Armen-Verkehrshaus herrschenden Verhältnisse erörtert waren. Das Gericht befand, daß das Verbot der Prunz nicht zu Gunsten der Angeklagten ausfallen sei. Daß aber das Delmenhorster Armen-Verkehrshaus eine Baulast nicht ist, dafür spricht das Ergebnis des Hauptstadts, daß, wenn es zwei Knaben, um ihnen das Bettwärmen abgenommen, ihnen ein Bett aus einem Rauf hat trinken lassen,

Für Fest-Geschenke.

Von Sonntag den 11. Dezember an

bieten wir Gelegenheit zu aussergewöhnlich vorteilhaften und billigen

Weihnachts-Einkäufen.

Ganz besonderer Beachtung empfehlen wir unsere in überraschend grosser Auswahl aufgenommenen Stoffe für

Haus- und Wirtschafts-Kleider

in wirklich guten, kräftigen und tragbaren Qualitäten.

Ueberraschend grosse Auswahl in schwarzen Stoffen

neuester Bindungen und Gewebe vom einfachsten bis hocheleganteren.

Einfarbige Stoffe und Fantasie-Neuheiten

auserlesen in Mustern und Farben.

Wir sehen davon ab, die reiche Auswahl in allen Abteilungen einzeln mit Angabe der Preise aufzuführen, da die Preiswürdigkeit der Ware ja doch erst bei der Vorlage beurteilt werden kann und schlechte Qualitäten für jeden Preis zu teuer sind.

Ültzensche Wollenweberei Fabrik in Gera.

Verkaufshaus: Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13—15.

**Barchenthemden,
Normalhemden
und Unterhosen,
Unterröcke, Schürzen,**

Anfertigung
im Hause.

**Unterhosen
für Erwachsene u. Kinder,
Jagdwesten,
Unterjacken.**

F. A. Otto

Halle a. S.
Treppendurchgang nach
der Halle.

**Die Biere der
Halleschen Aktien-Bierbrauerei
zu Halle a. S.**

Niederlage und Filiale
in Leipzig
Berlinerstr. 80.

Niederlagen:
Merseburg,
Triebeburg.

Pilsener Bier (hellgelb), Lagerbier (goldfarbig), Adlerbräu (nach Münchener Art)

sind nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt und zeichnen sich durch vorzögl. Wohlgeschmack und gute Beförmlichkeit aus.

Die Brauerei als
erste Aktienbrauerei am Orte
produziert:
im Jahre 1891 . . . 20000 a.
im Jahre 1898 . . . 38000 hl
Telephon Halle 75.



Der Umsatz in Flaschen war:
im Jahre 1891 . . . 382000 Stück
im Jahre 1898 . . . 5260000 Stück.
Telephon in Leipzig
Amt I 5000.

Zur Feinbäckerei empfehle:
Zucker, gewaschen, 24 Pf.
bei 10 Pf. 4 Pf. 60 g
großh. Citronat, bei 5. 58 g
neue Sorten, bei 24. 32. 40 g
Kosten zu allen Preisen.
Feinstes Dönniger Weizenmehl,
bei 10 Pf. Nr. 0 00 000
a) 13 14 16
b) Die beliebtesten weichen Gebäcke
halten wieder vorzüglich.
c) Beste a) 110
bairische Schmelzbutter, nur
sowie frische Butter billigst.
Lieferung bei Bestellung Tag
vorher gern frei Haus.
Carl Rostes u. Sohn, Carl, Reich.
Otto Bornscheim, Wittstr. 21,
Hind. G. Steinstr. 14.

Zur Feinbäckerei
empfehle seine geräumigen Vorküchen
Th. Schöthens Bäckerei,
Wö mitelstr. 109.

Zu Fest-Geschenken

**Bilder-Bücher, Märchen-Bücher,
Schiefertafeln, Schieferkasten, Schul-
Tornister und Schultaschen, alle Sorten
Schreibe- u. Schulbücher nach Vorschrift,
Schul-Atlanten, Richters Anker-
Steinbaukasten in allen Größen.**

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Volksbuchhandlung, Bälbergasse 1.



Wollen Sie
**Uhren, Gold- und
optische Waren**
gut, reell und billig kaufen,
so gehen Sie nur zu

R. Brömme,

Neumarktsstrasse 5.
Neue Feder 1 Mark.
Klemmer von 1,25 Mark an.

Reparaturen billig.

Was ist das nützlichste und praktischste
Weihnachtsgeschenk?

Ohne allen Zweifel ein Paar **gate** Stiefel oder Schuhe!

Das

**Goodyear
Welt-Schuhwarenhans**

Leopold Sternberg,

Gr. Ulrichstrasse 9, Part. u. I. Etage

hat es sich zur ganz besonderen Aufgabe gemacht, nur gutes
Schuhwerk in den Handel zu bringen und

sind die Preise dabei ausserordentlich billig.

Man wolle nur einmal den Versuch machen, das Ge-
sagte wird sich voll und ganz bestätigen.



M. 8.50
pro Paar.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Emil Fuchs
Uhren- u. Goldwarenhandlung,
Halle a. S., Schmeerstr. 13.

Zum Weihnachtsgeschenk empfehle mein groß-
artiges Lager Taschenuhren in Gold, Silber,
u. a. Metallen (mit Regulatoren, Stand-,
Wand- u. Weckuhren, Gold- u. optische
Uhren zu billigen Preisen. Da ich nur der
Sache dienlich bin ich in der Lage, meiner besten
Kundschaft für wenig Geld wirklich gute
u. preiswerte Ware bieten zu können.
Reparaturen zu billigsten Preisen prompt
und solid.

Karl Rasemann,
Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft,
Halle a. S., Alte Promenade 35, I,
empfehle bei geringer Anzahlung
Möbel, Spiegel, u. Volkstewaren, ferner
Herren- und Damen-Garderobe, Anzüge
nach Maß, Schuhwaren, Hüte, Schirme,
Uhren, Regulatoren, sowie Manufaktur-
Waren aller Art.
Lager fertiger Betten und Bettfedern.
Abzahlung von 1 Mk. an pro Woche.
Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung.

